

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Exakter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 4.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts gegen Nachnahme. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen: „Bismarckring 19“, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelnen-Preis für die Leser: 40 Pf. für örtliche Anzeigen; 60 Pf. für auswärtige Anzeigen; M. 1.— für örtliche Kleinanzeigen; M. 3.25 für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt der Preis entsprechend der Anzahl der Anzeigen. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühow 6202 und 6203.

Dienstag, 12. August 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 358. • 67. Jahrgang.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Wien, 12. Aug. Zu den gestern begonnenen deutsch-polnischen Verhandlungen wird berichtet: Deutschseits waren die Vertreter aller beteiligten Reichs- und Staatsbehörden der abzutretenden Gebiete erschienen. Der polnische Ausschuss bestand aus fünf Delegierten mit dem Unterstaatssekretär Dr. von Brodowski an der Spitze und 40 Ressortvertretern. Seitens der alliierten Militärmission waren acht Herren zugegen. Unterstaatssekretär v. Daniel eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die Abgeordneten der einzelnen Regierungen und der alliierten und assoziierten Mächte begrüßte. Er wies darauf hin, daß die deutsche Regierung mit überaus schmerzlichen Empfindungen in die Verhandlungen eintrete, gleichwohl aber alles tun werde, um die Verhandlungen zu einem für beide Völker befriedigenden Ende zu führen. Es sei Pflicht der beiden Regierungen, die berechtigten Wünsche der Alliierten aufzunehmen und zur Erfüllung zu bringen. Der Hauptwunsch des deutschen Volkes gehe dahin, daß künftighin unsere Volksgenossen in der polnischen Republik als gleichberechtigte Bürger den Schutz ihrer kulturellen Güter genießen. Als Leitfaden der Tagung bezeichnete der Redner den Grundgedanken der Programmrede des Reichsministers Müller, daß unter Verhältnissen zu den Nachbarstaaten vom guten Willen für gegenseitige Verständigung und vom Geiste aufrichtiger, ehrlicher Friedensliebe befeelt sein möge. Der Vorsitzende der polnischen Abordnung begrüßte in seiner Erwiderung die deutsche Abordnung und die Vertreter der interalliierten Militärmission und versicherte im Namen der polnischen Regierung, daß diese die Verhandlungen im Geiste einer aufrichtigen Verständigung zu führen entschlossen sei. Sie werde sich glücklich schätzen, wenn diese ersten gemeinschaftlichen Verhandlungen dazu dienen könnten, die Grundlage für ein aufrichtiges Verhältnis zu schaffen. Redenfalls würde sie künftighin die dem polnischen Staat angehörenden Bürger deutscher Abstammung in loyaler Weise und in jeder Beziehung als gleichberechtigte Mitbürger betrachten. Der italienische General Ronzobenga dankte in Vertretung des zurzeit von Berlin abwesenden Chefs der interalliierten Militärmission General Dupont für die Begrüßung und erklärte, es werde seitens der interalliierten Militärmission alles geschehen, um die Verhandlungen zu fördern. — Der Zusammentritt des Ausschusses zur Aufstellung des Verhandlungsprogramms wurde darauf für Dienstagvormittag vereinbart und die Sitzung geschlossen.

Die Besetzung Oberschlesiens.

Wien, 11. Aug. Nach einer Meldung des „Korrespondenten“ werden die alliierten Truppen für die Besetzung Oberschlesiens voraussichtlich insgesamt die Stärke einer Division besitzen. Jede der dort vertretenen Mächte wird zwei Bataillone schicken.

Amerika und der Friedensvertrag.

Wien, 11. Aug. Das Pressebureau Radio meldet: Die „New York World“ schreibt: Der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat den Text des Völkerbundvertrages seit 6 Monaten und den abgeordneten Text seit 2 1/2 Monaten vorliegen, ist aber bisher noch nicht in der Lage, darüber zu berichten. Dadurch wird der Welt der Friede verzögert. Die von den Senatoren verurteilte Forderung kommt dem Lande tatsächlich auf eine Million Dollar zu stehen. Der gesamte Schaden, den die Völkerverträge in Amerika verursachen, ist unbedeutend im Vergleich mit dem Schaden, den Lüge und seine Helfer anrichten. Die Opposition unter den Senatoren bildet augenblicklich die größte Gefahr des Weltfriedens. Jeder weitere Tag der Verzögerung bringt Amerika und Europa dem Vulkan näher.

Wien, 11. Aug. Laut Pressebureau Radio meldet: „New York World“: Der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten fordert den Obersten House auf, vor dem Ausschuss zu erscheinen, um Einzelheiten bezüglich der Verhandlungen über den Friedensvertrag zu geben.

Die Auslieferungsfrage.

Wien, 11. Aug. Das „Magnum Handelsblatt“ gibt folgende Meldung: Der „Sunday Times“ wieder: Trotz der Erklärung von Lord Lans im Unterhause, daß die Alliierten den Beschluß bezüglich des deutschen Kaisers nicht geändert hätten, besteht guter Grund zu der Annahme, daß das Verdict nicht durchgesetzt wird.

Wilhelm II. in Amerongen.

Über Wilhelm II. in Amerongen schreibt der „Tempo“ vom 9. d. M. nach einem Bericht des Sozialkorrespondenten der „Demos“ folgendes: Nachdem Wilhelm II. um 7 1/2 Uhr aufgestanden ist und gekostet hat, geht er nach dem Frühstück zu seiner Arbeit über. Bis zum Mittag, von 2 bis 4 Uhr, Soupergang im Park; dann übergeht ihm ein Diner, eine

Überfahrt über die Zistungen und die Auszüge der Korrespondenz, die, wie es scheint, durch den Gouverneur der Provinz genützt ist. Nach dem Essen Unterhaltung und manchmal Kammermusik. Gegen 11 Uhr geht der Kaiser schlafen. Die Gerüchte, die im Ausland über Wilhelm II. verbreitet worden sind, sind vollkommen falsch. Es ist z. B. nicht wahr, daß er an Neurasthenie leidet. Er hat ein geistiges Aussehen, aber dies ist zum großen Teil die Folge seines Vates, den er sehr lang trägt, da er sich seit dem 7. Dezember nicht mehr rasieren hat, und da sein Bart weiß ist wie Schnee. Sein moralischer Zustand ist der eines resignierten und ruhigen Mannes. Er hat sich nicht allein davon überzeugt, daß seine Auslieferung nicht stattfinden wird, sondern er glaubt sogar, daß sie nicht einmal gefordert wird. Es ist vor allem die Meinung aller Holländer, daß die Auslieferung nicht stattfinden wird. Sie sagen, daß die Alliierten die Forderung nicht vor der vollzogenen Ratifikation des Vertrags machen können, aber sie glauben, daß sie selbst dann von ihnen nicht gestellt wird.

Kritische Lage in der Türkei.

Wien, 10. Aug. Aus Konstantinopel Quelle wird den französischen Blättern gemeldet, daß Mustafa Pascha Herr der Lage in Anatolien sei. Die gesamte Armee habe sich ihm angeschlossen. Die Lage wird für die türkische Regierung als außerordentlich kritisch angesehen.

Wien, 11. Aug. Der „Tempo“ erzählt aus sehr zuverlässiger Quelle, daß die mohammedanische Sekte der Dschahiditen augenblicklich in sehr hartem Konflikt mit dem König Hussein von Arabien stehe und daß die Dschahiditen unter Führung ihres Häuptlings in Zentral-Anatolien nächst der syrischen Grenze sich aufgezogen haben. Auch in Armenien begannen sich sehr kritische Zustände zu entwickeln. Der amerikanische Hilfskommissar für Armenien stehe im „New York Herald“ einen Aufruf aus. Die letzten englischen Bataillone, die augenblicklich in Rußland, Armenien und Kleinasien standen, hätten ihre Rückzugsbewegung begonnen. Mohammedaner und Kurden, die von den Engländern unterstützt würden, hätten sich längs der syrischen Grenze zu konzentrieren begonnen. Wenn der Befehl der englischen Regierung zum Rückzug nicht zurückgenommen werde, würden die Russen in Armenien beginnen, was den amerikanischen Hilfskommissar die Weiterführung seiner Tätigkeit unmöglich machen würde. Der Oberkommandierende der Alliierten in Armenien, der Amerikaner Haskell, laßt laut „New York Herald“ Wilson telegraphisch ersuchen, seinen ganzen Einfluss bei der englischen Regierung geltend zu machen, damit sie ihre Bataillone nicht aus Armenien zurückziehe.

Versuchte Versenkung der „Göben“.

Wien, 11. Aug. Nach einer Radio-Meldung aus Athen versuchten türkische Offiziere die „Göben“, die sich augenblicklich auf der See von Rhodos befindet, zu versenken. Der Versuch wurde von englischen Kriegsschiffen vereitelt. Die türkische Besatzung floh.

Ungarn.

Erzherzog Joseph.

Wien, 12. Aug. Die „D. Allg. Ztg.“ meldet aus Lugano: Der „Avanti“ läßt sich aus Wien berichten, daß die Ungarn mit den Rumänen gemeinsam die Krönung des Erzherzogs Joseph betreiben, der sich des Vertrauens aller monarchistischen Elemente Österreichs, ebenso wie derjenigen Deutschlands erfreue.

Wien, 10. Aug. Das „Journal“ schreibt, daß die Antwort der Alliierten auf die Forderung des Erzherzogs Joseph höflich aber nicht gerade ermutigend sei. Er werde, da der Erzherzog infolge seiner Vergangenheit und seiner Familienangehörigkeit großes Mißtrauen erzeuge.

Wien, 11. Aug. (Ungar. Korr. Bur.) Am Sonntag legten die Führer fast aller Parteien Ungarns dem Erzherzog Joseph ihre Anschauungen dar darüber, was sie für wünschenswert halten, um das Land aus der gegenwärtigen schwierigen Lage herauszuführen.

Deutschland.

Der Kampf gegen die Kohlennot.

Wien, 12. Aug. Der Reichsminister Oeser hielt gestern für die Mitglieder der Berliner Handelskammer einen Vortrag über die Vertriebslage auf den Staatsbahnen und den Eisenbahnen, in dem er ausführte, daß ohne eine Steigerung in der Kohlenförderung ein Erwochen unseres Wirtschaftslebens nicht möglich sei. Er habe mit dem Reichspersonal verhandelt, und dieses habe sich bereit erklärt, die Abrechnung auf der Strecke wieder einzuführen. Der Minister kündigte schließlich eine neue Erhöhung der Tarife für den Personen- und Güterverkehr an.

Es wird vielleicht nötig werden, daß durch Reichsgesetz die Verwendung der Kohlen in der bisherigen Form verboten wird. Es darf nicht sein, daß der allergrößte Teil der Kohle ungenutzt durch den Schornstein entweicht. Die Kohlennot hat die Betätigung der deutschen Industrie untergraben, weil sie keine Kraftstoffe mehr erhalten kann. Die Ursache der Kohlennot liegt in der starken Abnahme des Krieges. Der Minister will sich dafür einsetzen, daß so viel Kohlen wie möglich abgefahren werden; es ist aber damit zu rechnen, daß für lange oder kurze Zeit für andere Güter eine Sperre eintreten wird. Wenn wir unser Wirtschaftsleben nicht heben, dann haben wir trotz der furchtbaren Verluste des Krieges noch 20 Millionen Deutsche zu viel im Land. — Für heute nachmittags

hat der Minister Vertreter aller Fachverbände zu einer Sitzung eingeladen.

Gegen die Kapitalflucht.

Wien, 12. Aug. Nach Angaben der „Partei-pol.“ seien internationale Verhandlungen über die Erfassung des nach neutralen Ländern verschobenen deutschen und feindlichen Kapitals im Gange und dürften in den nächsten Tagen zu einem Abschluß führen, der darauf abzielt, die verschobenen Kapitalien zu beschlagnahmen. Es soll eine Verrechnung der auf diese Weise erfaßten Summen auf unsere Schulden stattfinden.

Wien, 12. Aug. Die „D. Allg. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Nicht weniger als 60 000 Deutsche haben sich an das schwedische Ministerium des Äußeren gewandt, um Pässe nach Schweden zu erhalten, und nach täglich laufenden Hunderten von neuen Gesuchen ein. Die schwedische Regierung stellt jedoch in der Regel nur an solche Personen Pässe aus, die in Schweden geschäftlich zu tun haben oder dort Verwandte besuchen wollen.

Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

Wien, 11. Aug. Wie die Preßstelle des Staatskommissariats mitteilt, streiken heute 35 bis 40 Prozent der gesamten ober-schlesischen Kohlenreviers. Die Kohlenhändler fordern die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter, erheben Einspruch gegen den Streik, gegen die Wiedereinstellung der von den Arbeitern entlassenen Beamten und gegen die Verhaftung mehrerer Domänen.

Die Nationalversammlung.

Wien, 10. Aug.

Am Regierungstisch Erzberger und Schmidt.

Beratung des Grundbesitzsteuergesetzes.

§ 1 hat nach den Beschlüssen des Ausschusses folgende Fassung erhalten: Beim Übergang des Eigentums an landwirtschaftlichen Grundstücken wird eine Grunderwerbsteuer erhoben. Dem Übergang des Eigentums steht gleich der Erwerb von herrenlosen Grundstücken. Dieser Fassung entsprechend ist auch die Überschrift geändert worden in Entwurf eines Grunderwerbsteuergesetzes.

Abg. Solmann (Soz.): Annehmbar ist für uns der Entwurf nur unter der Bedingung, daß bei aller Rücksichtnahme auf die Finanznot des Reiches auch die Finanznot der Gemeinden nicht außer acht gelassen wird. Alles gemeinnützige Grundeigentum muß von dieser Steuer befreit bleiben. Nicht gelungen ist es uns, im Ausschuss eine Abmilderung der Steuer nach der Leistungsfähigkeit zu erreichen. Im ganzen sehen wir das Gesetz als eine immerhin erträgliche Steuerquelle für das Reich an.

§ 1 wird sodann in der Fassung des Ausschusses mit der unveränderten Überschrift angenommen. Die §§ 2 bis 6 werden ohne Aussprache angenommen. § 7 behandelt Fälle, in denen die Steuer erhoben wird, wenn der Steuerpflichtige Betrag bei bebauten Grundstücken 20 000 M. und bei unbebauten 5000 M. nicht übersteigt. (Als § 7 a.) Damit wird zugleich die Beratung des § 20 a und ein von dem Abg. Beder-Hellen (D. Bpt.) beantragter § 20 b verbunden. Nach dem letzteren kann die Oberbehörde aus demselben Grund, wenn der steuerpflichtige Betrag die genannte Höhe nicht übersteigt, die Steuer erheben. In der Aussprache legten sich die Abg. Siegel (Dem.) und Krumm (D. Nat.) für die Anträge ein, während Abg. Simon (Soz.) dagegen sprach.

Reichsfinanzminister Erzberger: Bei der Finanznot des Reiches sind die Anträge abzulehnen. Wenn hier und da eine Kleinigkeit geändert wird, so müssen an anderen Stellen höhere Einnahmen bewilligt werden. Die Finanznot des Reiches ist so groß, daß sie nicht abgesehen werden kann. Die gestellten Anträge sind auch teilweise unüberwindlich, da die Grundlagen für die Veranlagung fehlen. Bei den großen Schwierigkeiten ist ein Ersatz nicht leicht zu beschaffen. Im übrigen kann die Ausschüsse mehr anstrengen.

Dr. Beder-Hellen (D. Bpt.): Wenn auch die Finanznot des Reiches zu veränderter Betrachtungsweise zwingt, so glauben wir doch, daß das Reich den durch unseren Antrag eintretenden Ausfall ertragen kann. — (Bede Dem.): Der gegen unseren Antrag stimmende, nimmt Stellung gegen die Wohnungspolitik, durch die wir den Arbeitern billige Wohnungen beschaffen wollen.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des § 7 und die Ablehnung des § 7 a und des § 20 a. § 20 b wird angenommen.

Dr. Beder-Hellen (D. Bpt.): Ich erkläre, daß eine Vorlage, die die Regelung der Besteuerung der Toten Hand, in der Aufarbeitung begriffen ist und demnach der Nationalversammlung vorgelegt werden wird, § 8 wird nach längerer Aussprache unverändert angenommen, nachdem ein Streichungsantrag der Demokraten mit knapper Mehrheit abgelehnt worden war. § 16 legt die Steuer auf 4 Proz. fest. Ein Antrag der Deutschnationalen will sie auf 3 Proz. herabsetzen.

Reichsminister (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, wonach der Durchschlagsvertrag der letzten drei Jahre festgesetzt werden soll, weil damit den Gemeinden voraussichtlich ein höherer Betrag garantiert werden könne. Die §§ 38 und 39 a werden schließlich angenommen, letzterer mit dem sozialdemokratischen Antrag. Zu § 41 beantragt Siegel (Dem.) die Streichung des Absatzes 4, der den Einzelstaaten und Gemeinden die Möglichkeit bietet, in der Übergangszeit gewisse Steuerbefreiungen oder Befreiungen wieder zu bewilligen. Weiter beantragt er die Dinstellung eines neuen Absatzes, wonach für Veranlagungen, die schon vor dem 1. Juli 1919 abgeschlossen, aber erst später beurkundet wurden, eine Befreiung von der Steuer eintreten soll. Der Absatz wird nicht angenommen und darauf der Antrag Siegel auf Einführung eines neuen Absatzes abgelehnt. Damit ist das Grunderwerbsteuergesetz erledigt. Darauf wird die Weiterberatung auf nachmittags 4 Uhr vertagt. Schluß 2 1/2 Uhr.

Nachmittagsitzung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 4.15 Uhr. Das Haus tritt in die zweite Sitzung des Gesetzwurfs ein.

Tabaksteuer.

Abg. Siegel (D. Nat.): Wir haben gegen das Gesetz ernsthafte Bedenken, da es die Erzeugung des Tabakgewerbes gefährdet. Die Bundesrolle findet nur bei einem kleinen, aber mächtigen Kreis der Großkapitalisten.

Schlichter (Soz.): Die Vorlage bedeutet eine sehr starke Belastung

Sonderzuweisung**für jetzt heimkehrende Kriegsgefangene.**

Nach Bestimmung des Reichsernährungsministers sind den jetzt heimkehrenden Kriegsgefangenen als Sonderzuweisungen wöchentlich für die ersten 6 Wochen zu gewähren:

je 500 gr Brot
50 gr Fett
125 gr Ausbackmittel und verbilligten Preisen.
250 gr Hülsenfrüchte

Die zum Bezuge dieser Waren erforderlichen Ausweise werden bei der Anmeldung zur Lebensmittelversorgung im ehemaligen Museum beibehalten.

Vorzulegen ist der Entlassungsschein vom Durchgangslager.

Wiesbaden, den 8. August 1919.

F 344

Der Magistrat.

KURHAUS WIESBADEN**Donnerstag, den 14. August 1919,**
8 1/2 Uhr abends, im Kurgarten:**Wiederholung**

des

„Rheinischen Polterabends“Heiteres Tanzidyll zu der Biedermeierzeit
in Szene gesetzt von Walter Zöllin.**Nur numerierte Plätze:****I. Platz 5.— Mk., II. Platz 4.— Mk.**

Kartenzahlung ab Montag, den 11. August, an der

Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses.

Die Damen werden gebeten, ohne Hute

erscheinen zu wollen. F 230

Städtische Kuvverwaltung.

**Rhein- u. Taunus-Klub****Wiesbaden G. O.****Sonntag,****17. Aug.****VI. Hauptwanderung: (Bingerwald).**Ab 5³⁰ Uhr Hpt.-Bhf. mit Sonderwagen der
Elektrischen nach Mainz. Wanderpl. u. Fahrkarte
u. Mainz an den bekannten Stellen erhältlich. F 292**Meister-Schule****Direktion: Opernsänger Ernst Heinz Raven.****WIESBADEN****Wilhelmstraße 58.****Vollständige Ausbildung für Oper, Operette,**
Konzert, Schauspiel, Film u. Heimkunst.**Am 1. September beginnt unter**
Leitung des Herrn**Bernhard Herrmann****vom Landestheater der****2. Spezial-Unterrichts-Kursus**

für

Film-Schauspiel.Anmeldungen von Damen und Herren, die sich
für die **Mino-Kunst** interessieren, werden von
heute ab bis zum 30. August im Sekretariat der
Meisterschule, Wilhelmstraße 58, 3, täglich von
12—1 Uhr entgegengenommen.**Am Freitag, den 15. August,****eröffne ich in Wiesbaden einen**
heilpädagogischen Kursus für**Stotternde.**Ich heile unter Garantie auch das schwerste
Leiden und stehe drall. Begutachtungen meiner
Methode, sowie zahlreiche Anerkennungen Ge-
heilten zur Verfügung. Auf Wunsch diskrete
Einzelkurse.**Schaeffers heilpäd. Sprach-Institut**
Koblenz,**22 Wiesbaden, Dotzheimer Str. 37, I.**
Sprechstunde 1—2, Telefon 1185.**Café Orient**

Unter den Eichen.

Täglich von 3—11 Uhr: Konzert.**Jeden Abend großer Ball.****Dr. Hirsch, Kinderarzt****von der Reise zurück.**

1068

Sprechz. 3—5.

Telephon 3882.

Husten.**Wiesbadener Tabletten**gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Rachen-
katarrh und dergl. mehr. 1024

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

„Ripolin“bester holländischer Emaillack, weiß,
in großen Posten eingetroffen.**Farbenwerk Wiesbaden**

G. m. b. H.

Detailverkauf:

Zentral-Drogerie Wilhelm Schild,
Friedrichstraße 16.**Remy-Reisstärke**

per Pfd. 9.50

Pa. Parkett- u. Linoleumwachs

geruch-

los

Stahlspläne

1/2 kg.-D. 2.60 1/2 kg.-D. 5.00 1/2 kg.-D. 9.80

Spielmann Nachf. Heinrich Ambach**Scharnhorststr. 12. Tel. 40.****Schuhwaren!****Holzsaandalen mit und ohne Gelenk, für 95 Pfg.****Herrn, Damen und Kinder, jedes Paar****Segeltuchschuhschuh, genähte Ledersohlen 6.50****und Fleck, 31/35 Paar Mk. 7.50, 27/30 Paar****Rindleder-Schuhwaren in großer Auswahl.****Schuhhaus Kuhn**

Bleichstraße 11

Wehrstraße 26

Vervielfältigungen

= Spezialität: Massenaufgaben =

fertigt in unerreichter Ausführung

„Kansa“

Büro für Handel und Industrie.

Rolladen- u. Herd-Reparaturen

Lieferung und Reparatur von Türschlössern

Ausführung aller Schlosserarbeiten.

Heinrich Schneider, Schlosserei**Schulberg 23. — Tel. 4569.**

Mein

Schneidergeschäft

befindet sich jetzt

Neugasse 3, I.**Meissner**

langjähriger Zuschneider 1. Häuser.

Mirabellen, Reineclauden,

frisch gebrochene Rheingauer Ware,

auch zum Einmachen, empfiehlt

Josef Jung, Rheingauer Obst-**Erbach (Rheing.). — Telephon Amt Eltville 246.****Spulwürmer.**Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 908****Bekanntmachung.**

Im Auftrage des Herrn Rentners Louis Heiser,

hier, Kaiser-Friedrich-Ring 82, versteigere ich

Dienstag, 26. Aug., nachm. 4 1/2 Uhr,

auf meinem Büro Adelheidstraße 10, das demselben

gehörige Hausgrundstück Grabenstraße 32, dahier.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf meinem

Büro offen. Das Grundstück kann auch vorher frei-

händig verkauft werden. F 337

Besichtigung nach vorheriger Anmeldung bei Herrn

Heiser.

Wiesbaden, den 9. August 1919.

Justizrat von Ed

Notar.

Große Mobiliar-Versteigerung**Morgen Mittwoch, 13. August 1919****vormittags 9 1/2 Uhr beginnen**

versteigere ich zufolge Auftrags aus einem Herrschafts-

hause in meinem Versteigerungslokal

22 Neugasse 22

nachstehend sehr gut erhaltenen Gegenstände:

Ein Wohnzimmer, bestehend aus: Sofa, Sessel.

Polsterstühle, Tische, Spiegel, 1 Tisch mit Tisch-

decke; 1 Büfett, 1 Sekretär, 1 Vertiko, 1 Aus-

ziehtisch, 1- und 2-tür. Kleiderkasten, poliert u.

lackiert, Kommoden, Nachttische, Waschtische mit

Marmor, Stühle, 1 Divan mit Gebelbezug

Sofagarnitur, Chaiselongues, vollständige Betten,

1 Kinderbett mit Rollmatratze, fast neue Rohr-

ballonmöbel, verschiedene wertvolle Bilder,

2 Küchen-Einrichtungen, 1 Kügelbede, Tisch-

decken aus Plüsch und Stoff, 1 Truhe,

1 Wasch-, 1 Ring- u. 1 Kaffeemaschine, 6 Luster

(Messing), 1 Fahnenständer, 1 Grammophon und

1 Sprechanlage mit je 30 Platten, 1 große

Partie Lehrscheibchen, 6 Weinflaschen (Bierstiefel),

3 lange u. 3 ovale, 8 Herbst-Stück-Fah-

bilden, 2 Badewannen, 1 kupf. Wand-

badesen, kompl., 1 Nach- u. 1 Krankenstuhl,

1 gold. Herrenuhr und vieles andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator

Neugasse 14. — Telephon 3870.

Geschäftsstunden von 9—12 und 2—6 Uhr.

Sämtliche bis jetzt erschienenen 1020

Courths-, Mahler- u. Lehne-Romanestets vorrätig. **Hermann Ferger, Buchh.,**

Schwalb. Str. 33, gegenüb. d. Paulbrunnen.

la Remy-Stärke**Pfd. 11.— Mk.****Seifenfabrik G. Erkel****Langgasse 17. — Telephon 91.****Engl. Zigaretten**

unter Zolverschluß wagonweise abzugeben ab Wies-

baden. 20% Anzahlung bei Auftragserteilung.

Otto Dreher, Idar.

Nah. durch O. Kleinjung, Wiesbaden, Bahnhofstr. 1.

Brillanten und Perlen,

Eisbrillen, Schmuck, Polier, Leuchter, Service, gold.

Uhren und Ketten, Pfandscheine kauft zu hohen Preisen

A. Geitzhals, Webergasse 14. Tel. 4139.**Kleider, Schuhe, Möbel**

kauft

Zimmermann, Webergasse 25. Tel. 3253.**Photographische Apparate**

in Reiz, Götz — Selgen, Cellis — große Kinos mit

Film — Grammophone m. Platt. — Prismen-Gläser —

Harmoniums — Brillanten und Goldschmuck kauft

zu zeitgemäßen Preisen

Tel. 3253. Zimmermann, Webergasse 25.

Stern-

Netze

40/40

echtes Haar

Stück **1.00** Mark

Hauben-

Netze

Stück

1.20 Mark**Dette, Michelsberg 6****D. S. B.****Morgen Mittwoch,****8 Uhr abends:****Mitglieder-****Versammlung****Hotel Vogel,****Rheinstraße 27.**

— Gäste willkommen. —

Rautabak

wieder eingetroffen.

Biederbergländer

Preisermäßigung.

Carl Erb, Bismardring 11**Koch- u. Geleespfel**

geopflückt, 10 Pfd. 4 Mark

Aus. Nibel

Blatter Straße 163.